

# Stettiner



# Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 237.

Morgen-

Mittwoch den 23. Mai.

Ausgabe.

1860.

## Der Protest gegen die kirchliche Gemeinde-Ordnung.

Während die neue kirchliche Gemeinde-Ordnung von allen Seiten als erster Schritt zu einer selbstständigen Organisation der Kirche begrüßt worden ist, haben sich eine Anzahl von adligen Patronen unserer Provinz veranlaßt gesehen, einen Protest gegen die Einführung dieser Kirchenordnung einzulegen, weil sie darin eine Kränkung ihrer hergebrachten Rechte erblickten. Sie fügten diesen ihren Protest auf die pommerische Kirchenordnung und gebahren sich, als ob sie berufen wären, zugleich die Rechte der Gemeinde zu vertreten, deren Glieder sie sind.

Wir müssen diesen Schritt von Patronen unserer Provinz entschieden mißbilligen. In unserer Landeskirche ist der König summus episcopus, der das Aufsichtsrecht in unseren Kirchen-Angelegenheiten unbeschränkt übt, von einem Episcopat derer Junker haben wir nie etwas gehört. Hat noch außer dem Könige jemand mitzureden, so ist es die Gemeinde, welche nach dem Vorbilde der apostolischen Kirche über ihre und der Kirche Angelegenheiten zu entscheiden hat. Dies sollte, meinen wir, auch das einfachste Mitglied unserer evangelischen Landeskirche wissen.

Aber die hinterpommerschen Junker, denn nur solche haben sich an dem Proteste beteiligt, wissen, wie es scheint, auch nicht einmal diese ersten Anfangsgründe evangelischer Verfassung oder wollen sie nicht wissen. Hat nun doch einer jener Herren Junker vor nicht langer Zeit alles Ernstes dem monstren wollen, daß das Christentum nicht durch Otto von Bamberg, sondern durch seine Vorfahren in Pommern eingeführt sei, und war entrüstet, als wir dies spöttelnd bezweifelten. Darf es uns denn Wunder nehmen, wenn wir auf dem Gebiete der Kirchenverfassungen ähnlichen Don Quixotaden begegnen?

Wie gesagt, die hinterpommerschen Junker haben gar kein Recht, Proteste zu erheben gegen eine Gemeinde-Ordnung, welche der König Kraft seines Amtes als summus episcopus erläßt. Jedes Gemeindeglied hat hierin dasselbe Recht, wie jene Junker, d. h. sie haben beide kein Recht, als das einer lächerlichen Annahme, welchen von den Zeitungen der verdiente Lohn nicht vorenthalten werden wird.

Auch die Berufung der Querulanten auf die pommerische Kirchenordnung ist eine unglückliche zu nennen: denn die pommerische Kirchenordnung ist de facto bereits aufgehoben, und wollte man dieselbe wieder zur Geltung bringen, so müßte man damit beginnen, sämtliche Geistliche Pommerns abzusetzen, da sie diese Ordnung nicht mehr befolgt haben. Ebenso ist der Protest der Unterzeichner gegen Synoden, in denen möglicher Weise Lutheraner, Reformirte und Aelte zusammen tagen könnten, wenn dabei auf die Kirchenordnung gefußt wird, mindestens nicht glücklich zu nennen, da ja die pommerische Kirche von jeher unirt gewesen ist, insofern sie die loci communes des Melancthon, des ersten Unionsfreundes zur Zeit der Reformation unter die symbolischen Bücher der pommerischen Kirche aufgenommen und die streng lutherische und extreme Lehre der Concordienformel zurückgewiesen hat.

Der Protest der hinterpommerschen Junker gegen die Einführung der neuen Kirchen-Ordnung entbehrt mithin jedes rechtlichen wie dogmatischen Grundes und zeigt uns das Streben jener Herren, dem jetzigen Ministerium überall feindlich entgegenzutreten, auch in den Punkten, wo dem Ministerium die warmste Zustimmung Aller gebührt.

## Landtag. Herrenhaus.

37. Sitzung am 22. Mai.

Das Herrenhaus erledigte heute die noch rückständigen Budget-Berichte durch Genehmigung sämtlicher Positionen und Kommissions-Anträge. Eine Debatte erhebt sich bei Gelegenheit der Position für das Kadettenkorps. Der Berichterstatter v. Buddenbrock behauptet die Streichung der Mehrforderung durch das andere Haus. Das Kadettenkorps sei die rechte Erziehungsanstalt für das preussische Heer, eine Volksarmee, zu deren Gunsten das andere Haus plädiert, sei ein demokratischer Widerspruch; auf der Fahne solcher Heere stünde: liberté, égalité, fraternité, dies taue nicht für Preußen, und könne füglich „dem Räuberhauptmann Garibaldi“ nicht das ganze Budget umstoßen wollte, beschloß sie dem Antrage des anderen Hauses zuzustimmen. — Es folgt die Beratung über die neueste Militärvorlage: Bewilligung von 9 Millionen Thalern für die neue Heeresorganisation bis zum 1. Juli 1861 und der Forterhebung des Zuschlages zu den direkten Steuern. Die Kommission empfiehlt die Annahme beider Gesetze in der Fassung des Abgeordnetenhauses.

## Abgeordnetenhaus.

56. Sitzung am 22. Mai.

Im Abgeordnetenhaus wurde das Gesetz wegen Feststellung der Wahlbezirke für das Abgeordnetenhaus in der vom Herrenhause beschlossenen Fassung angenommen. — Dagegen werden die Grundsteuervorlagen nach der Fassung des Herrenhauses verworfen. — Der Antrag des Abgeordneten Reichensperger auf Herabsetzung der Grundsteuer in den westlichen Provinzen wird der Regierung überwiesen. Es folgen Petitionsberatungen, welche nach den Kommissionsanträgen erledigt werden.

Nächste und letzte Sitzung Mittwoch 9 Uhr.

## Deutschland.

**Berlin, 22. Mai.** Die Köln. Ztg. schreibt: In den Blättern ist von einem Briefe Sr. K. H. des Prinzen-Regenten an Sr. K. H. den Prinzen-Gemahl in London die Rede, dessen Inhalt zur Kenntniß der französischen Regierung gelangt sei. Fürst Latour d'Auvergne solle mit Herrn v. Schleinitz davon gesprochen haben. Man redet dabei in den Zeitungen von Depeschen-Diebstahl u. s. w. Die erstere Thatsache scheint richtig. Es hat sich aber herausgestellt, daß der Inhalt des Schreibens nur durch eine jenseit des Kanals in dortigen ministeriellen Kreisen durch Wiedererzählen begangene Indiscretion bekannt geworden sein kann.

Wie die Fr. P. Z. meldet, soll nächstens in der Bundesversammlung die Stellung Preußens zu der Bundesverfassung im Allgemeinen zur Sprache gebracht und die preussische Regierung zu einer bestimmten Aeußerung darüber veranlaßt werden, wie sie ihr Verhältnis im und zum Bunde auffasse. (?)

Der Schluß der beiden Häuser des Landtages wird morgen (Mittwoch) Nachmittag um 2 Uhr durch Sr. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten im Weißen Saale des hiesigen königlichen Schlosses stattfinden. Wie wir hören, haben auch die hier anwesenden aktiven Generale dazu Einladungen erhalten.

Eine in Hamburger Blättern veröffentlichte, von den Herren Mankiewicz Archer u. Co. in London abgefaßte telegraphische Depesche bringt folgende authentische Privat-Nachricht aus **China**: Das Ultimatum ist abgelehnt worden und es kommt daher zum Kriege. Die nördlichen Häfen sind blockirt.

**Dresden, 16. Mai.** Gestern wurde vom hiesigen Königl. Bezirksgericht der Staats-Buchhalterei-Kanzlist Gladowitz, genannt Lehmann in öffentlicher Verhandlung zum Tode verurtheilt. Er hatte eine verhältnismäßig gute Stellung mit 400 Thln. Gehalt, war sehr brauchbar und befähigt, aber durch Schulden und in deren Folge Gehaltsabzug, durch Trunksucht und Verfehr in lichterlichen Häusern herabgekommen. Im März d. J. mit Entlassung bedroht, im April zum Auszug gezwungen, feierte er in der Nacht vom 1. zum 2. April einen Bacchanal in einem verurufenen Hause mit, in der Tasche das Fläschchen mit Morphinum, das er bereits zur Vergiftung seiner Kinder sich zu verschaffen gewußt. Ein Zufall führt dieses Fläschchen ans Tageslicht; ein trunkenen Festgenosse, ein Arzt, zieht es dem Trunkenen aus der Tasche und giebt es ihm auf sein heftiges Andringen ahnungslos zurück. Die Nacht wird verschlemmt, am andern Morgen ein geladenes Terzerol gekauft, um den fünffachen Mord mit einem Selbstmord zu krönen. Die fünf Kinder erhalten nach der Reihe aufwärts vom zweijährigen an in Eßlöfeln den verzauderten Gist; die beiden jüngsten starben, die drei älteren sind erhalten. Die von Nachbarn herbeigeholte ärztliche Hülfe verhinderte den Tod dieser drei und veranlaßte die Haft des anfangs läugnenden, durch Giftlauge und Terzerol überführten und zum Geständniß gebrachten Mörders.

## Italien.

Ueber den angeblichen Sieg der neapolitanischen Truppen bei Calatafimi fehlen auch heute noch Berichte von Seiten der Freiwilligen; daß dieser Sieg jedoch keineswegs die Bedeutung hatte, welche die aus neapolitanischen Quellen hervorgegangenen Depeschen behaupteten, wird heute durch telegraphische Nachrichten, welche aus Neapel vom 19. Mai in Paris eintrafen, außer Zweifel gestellt. Diese neapolitanischen Depeschen enthalten die Versicherung, daß das bei Calatafimi gelieferte Gefecht nicht entscheidend war und die neapolitanischen Truppen sich nach Palermo zurückzogen. Von der „Versehung der Banden Garibaldis in vollständige Auflösung“ kann also nicht mehr die Rede sein. „Zwei Kolonnen, jede von 3000 Mann“, lautet der Schluß dieser Depesche, „wurden auf Verfolgung der Insurgenten ausgeschickt; man schätzte die Zahl der Einheimischen, welche sich mit den Freiwilligen Garibaldis vereinigt haben, auf 6000 Mann.“ Dem „Nord“ wird aus Paris, 16. Mai, 9 Uhr Abends, gemeldet: „Die aus verschiedenen Quellen eingetroffenen Depeschen lauten widersprechend und zugleich übertrieben. Die Garibaldi'schen Truppen, zu denen Sicilianer gestoßen waren, stießen auf sämtliche in Calatafimi bei Alcamo konzentrierte neapolitanische Streitkräfte

und haben gegen einen zehnmal größeren Feind und eine starke Artillerie nicht Stand zu halten vermocht. Eine einzige Fahne ward auf dem Kampfsplatz gelassen, und einer der Führer mit Namen Birio wurde verwundet, nicht aber getödtet. Alles spricht dafür, daß Garibaldi nicht gegenwärtig war.“ Von den „sämtlichen neapolitanischen Streitkräften“, die bei Calatafimi konzentriert waren, werden wir jedoch die zur Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes in Palermo ohne Zweifel zurückgelassenen Truppen abzuschätzen haben. Die königlichen Truppen hatten es auf eine entscheidende Schlacht abgesehen; Nino Birio war zu hühlig vorgegangen und in die Falle gerathen, zog sich jedoch mit Muth und Gewandtheit aus der Affaire; schließlich sahen die Truppen sich zum Rückzuge genöthigt.

Die „Patrie“ bringt Folgendes: „Die Nachricht eines von den neapolitanischen Truppen erfochtenen Sieges bestätigt sich. Man versichert, daß Depeschen in diesem Sinne bei den hiesigen Legationen eingekommen sind. Nach den circulirenden Gerüchten fand der Zusammenstoß bei Silfa Statt, einem kleinen, auf der rechten Seite von Calatafimi gelegenen Orte. Die mit großem Ungestüm angegriffenen Freischaren sollen sich energisch vertheidigt und ihren Rückzug in guter Ordnung angetreten haben. Sie ließen eine gewisse Anzahl Todte, die von ihrem Muth und ihrer Energie Zeugniß ablegen, auf dem Kampfsplatz zurück. Angesichts dieser Thatsachen, die wir unter allem Vorbehalt mittheilen, müssen wir hinzufügen, daß den letzten Nachrichten zufolge die Insurrektion sich auf einer großen Anzahl von Punkten organisirte. Man versichert, daß, wenn die verschiedenen Insurgenten-Abtheilungen, die man in den Provinzen Messina, Palermo, Trapani und Girgenti organisirt, zu Garibaldi's Freischaren stoßen werden, die insurrectionellen Streitkräfte ein Korps von 12,000 wohl bewaffneter und mit allem Nöthigen versehener Männer bilden werden. Dieses Korps, seine Aktion mit den isolirten Abtheilungen kombinirend, kann sehr ernsthafte Operationen unternehmen und muß mit dem Erfolg an Zahl gewinnen.“

**Florenz, 16. Mai.** Die letzten Tage hindurch haben wir hier in ängstlicher Spannung gelebt: Ungewißheit über die Tragweite der Proteste der fremden Mächte in Turin, plötzlicher Abmarsch der Garnisonen von Florenz und Livorno in der Nacht vom 11. zum 12. d. gegen die römische Grenze, Gerüchte einer Landung der Garibaldi'schen Expedition auf römischem Gebiete und rücksichtslose und höchst persönliche Angriffe von Seiten der Oppositionspresse auf Cavour und Ricasoli. Alle diese Umstände trafen gleichzeitig ein, um den gutmüthigen Toskaner, der zu seinem Eise und bei seinen Sorbetten etwas gemüthliche Politik liebt, zu desorientiren und an sich selbst zweifeln zu machen. Die gestrige Depesche, welche die Landung Garibaldi's in Marsala meldete, erfüllte Alles mit Freude. Die in Livorno liegenden neapolitanischen Schiffe hielten die nationale Flagge. Viele Hunderte von Freiwilligen halten sich hier zur Abreise nach Sicilien bereit, und reichliche Unterstützungsgelder werden gezeichnet. — Großes Befremden hat in der Bevölkerung die Haltung des toskanischen Episcopates bei der Feier des Konstitutionsfestes am 13. d. hervorgerufen. Sämtliche Erzbischöfe und Bischöfe mit ihren resp. Kapiteln haben, auf Weisung von Rom, sich der Theilnahme an dem Hochamt mit Le Deum enthalten und Altarschmuck, heilige Gefäße, Messgewänder u. c. unter sichern Verschluss gebracht. Man hat sich genöthigt gesehen, durch Armee-Kapläne und fremde Priester das Le Deum ablesen zu lassen. Dieses Vorgehen muß um so mehr Wunder nehmen, als der Erzbischof von Florenz die Ankunft des Königs im Dome kirchlich gefeiert hat. Der Kardinal Erzbischof von Pisa hat die städtischen Behörden, welche den Befehl zum Läuten der Domglocken gegeben, in den Kirchenbann gethan und die Geistlichen suspendirt, welche bei der religiösen Funktion thätig gewesen.

## Spanien.

Aus **Madrid, 19. Mai**, Abends, wird telegraphisch gemeldet, daß General Elío an diesem Tage eingeschifft wurde, um nach Frankreich gebracht zu werden. Die Correspondencia Autografa äußert, es sei ein Ding der Unmöglichkeit, daß die Regierung der Königin Isabella den Cortes die Abschaffung des Gesetzes, wodurch der Graf Montemolin und dessen Bruder vom spanischen Throne ausgeschlossen werden, vorschläge und daß die Cortes auf diese Zumuthung eingehen.

## Aegypten.

Aus **Alexandria, 13. Mai**, wird von Marseille unterm 20. Mai telegraphirt: „Ein Wollenbruch hat einen Theil der Eisenbahn zwischen Kairo und Suez fortgeschwemmt. Die aus Indien gekommenen Reisenden wurden dadurch zwei Tage aufgehalten. Die von der französischen Regierung zur Untersuchung nach dem rothen Meere geschickte Kommission ist von Said Pascha sehr freundlich aufgenommen worden. Die Resultate der Untersuchung versprechen für die Zukunft der Schifffahrt auf jenem Meere befriedigend zu sein.“



## Provinzielles.

Stettin, den 22. Mai.

**\*\* (Stadtverordneten-Sitzung vom 22. Mai.)** In Betreff der Angelegenheit wegen Verbreiterung der Oder sind von den städtischen Behörden als ein Beitrag zu den Kosten 30,000 Thlr. bewilligt mit dem Vorbehalt, daß an dem längs des Bleichholms zu errichtenden Bollwerke von der Stadt das Bollwerksgeld für dort zu entlöschende Güter erhoben werden solle. Der Herr Handelsminister, der sonst alle Stipulationen genehmigt hat, hat diesen Vorbehalt jedoch zurückgewiesen und bestimmt, daß der Staat nur die projektirte Erweiterung der Oder ausführen lassen werde, wenn jenes Bollwerk dem allgemeinen Verkehr entzogen und nur für Gegenstände, die für Rechnung des Staats dort gelöst werden dürften, reservirt bleibe. Bei der hohen Wichtigkeit, welche die auszuführende Verbreiterung der Oder für die Stadt hat, schlägt der Referent, Herr A. de la Barre, vor, dem Verlangen des Herrn Handelsministers nach dem Vorschlage des Magistrats zu willfahren, namentlich auch in Berücksichtigung, daß bei der isolirten Lage des Bleichholms wohl nur selten der Fall eintreten dürfte, dort Güter zu löschen, und daß er aus zuverlässiger Quelle wisse, wie es der Wunsch der Regierung sei, durch ein Beharren der städtischen Behörden bei dem Vorbehalt einen Grund zu haben, das ganze Projekt der Oberverbreiterung vorläufig ruhen zu lassen. Herr Bürgermeister Schallehn bemerkt, daß die Stadt eigentlich nicht das Recht habe, das Bollwerksgeld dort zu fordern, da der Boden dem Fiskus gehöre, auch die andere, der Wittwe Seydell gehörige Stelle nicht mit einem Bollwerk versehen werde, dort also ohne weitere Abgaben gelöscht werden könne. Hr. Justizrath Pischky schlägt vor, auf das Bollwerksgeld zu verzichten, jedoch dabei den Wunsch auszusprechen, daß wenn die dortigen Verhältnisse bei einer künftigen Erweiterung der Stadt sich ändern sollten, die Erhebung des Bollwerksgeldes dann der Stadt zu bewilligen. Die Versammlung schließt sich diesem Vorschlage an.

Bei der Durchführung der neuen Armee-Organisation ist der Stadt eine Vermehrung der Garnison zugeordnet, wogegen der Magistrat vorstellig geworden, indem er nachzuweisen gesucht hat, daß bei dem geringen Umfange unserer Stadt dieselbe weit höhere Einquartierungskosten zu tragen habe, wie andere größere Städte. Es ist hierauf gerücksichtigt worden und wird ein Schreiben des Kommandos unseres Armee-Korps mitgetheilt, wonach bei einer eintretenden Mobilmachung Stettin nicht, wie anfänglich beschlossen, zum Sammelplatz der Mannschaften des Garde-Korps gemacht werden solle, sondern Altdamm und Umgegend; es wird dadurch der Stadt eintretenden Falls eine Bequartierung von 2400 Mann erspart. Auf die Bemerkung des Referenten, daß hiedurch der wesentlichste Punkt, eine Erleichterung in Friedenszeiten, namentlich eine Bequartierung der Vorkräfte, noch nicht erreicht sei, bemerkt Herr Stadtrath Sternberg, daß ein zweites Schreiben vom Magistrat an die Stadtverordneten-Versammlung bereits abgegangen sei, worin darüber Auskunft erteilt sei. Herr Stadtrath Sternberg theilt darüber vorläufig mit, daß in Anbetracht der hohen Einquartierungskosten der Hausbesitzer der Magistrat nach drei Seiten hin zu wirken gesucht habe, 1) auf eine Verminderung der Garnison, 2) auf eine Bequartierung der Vorkräfte, 3) auf vermehrte Anlage von Kasernen. In Betreff des ersten Punktes sei keine Aussicht bei der jetzigen Vermehrung der Armee, doch sei

\* Wir meldeten vor etwa zwei Monaten den Selbstmord eines gewissen Bening, welcher als Hauptanführer bei allen in Neuorpommern zum Theil auch in Altpommern verübten größeren Diebstählen fungirt haben soll. Wir versprachen speziellere Details und geben sie hiermit in Kurzem nach der 4. Sitzung der 23. Periode des Greifswalder Schwurgerichts vom 11. Mai.

Auf der Anklagebank sitzen:

der Dachdeckergehilfe Karl Stöter, dessen Eltern Dachdeckermeister Franz Stöter und Emma Henriette Louise, geb. Giesch, der Tagelöhner Rudolph Jasmann, sämmtlich aus Wolgast, und der Barbier Johann Christoph Heinrich Stümer aus Güstrow.

Die Anklage lautet gegen Karl Stöter:

am 22. Februar 1859 in Gemeinschaft mit dem Maurer Bening der Wittwe Frank zu Güstrow derselben gehöriges Geld zur Nachtzeit, in deren bewohntem Gebäude mittelst Einbruchs und Einsteigens und mittelst Gewalt an deren Person in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben; gegen Stümer; dem Maurer Bening dazu Anleitung gegeben zu haben; gegen die Stöterischen Eheleute dabei wesentlich Hülfe geleistet zu haben; gegen Jasmann Beistand geleistet und bei dem Abjag des Geldes mitgewirkt zu haben.

Die Wittwe Frank zu Güstrow, eine 82jährige und bereits vor Alter taube Frau, war bisher die alleinige Bewohnerin eines daselbst an der Hauptstraße belegenen 2stöckigen Hauses. Sie galt allgemein für sehr reich und sollte dem Gerichte nach sogar in ihrer Wohnung stets bedeutende Summen Geldes aufbewahren. In der Nacht vom 21.—22. Februar v. J. erwachte sie plötzlich aus dem Schlafe und bemerkte zu ihrem großen Schrecken, daß fremde Personen mit Licht in ihrer Wohnung thätig seien. Sie wollte aufschreien, als ihr plötzlich das Deckbett über den Kopf geworfen wurde, sich ein Mann quer über sie legte, und sie etwa eine halbe Stunde festhielt, so daß sie weder schreien noch sich rühren konnte. Als darnach der gewaltthätige Alp sie verlassen und sie sich von Angst und Schrecken erholt hatte, waren die vorher bemerkten Personen aus ihrer Wohnung verschwunden mit denselben aber auch, wie sie bald zu ihrer Bestürzung fand, aus einem auf dem Hausflur stehenden Schrank die Summe von circa 3500 Thlr. Das geraubte Geld bestand in einer großen Anzahl von Lüneburger Gulden (sog. Hengsten), in 2 Thalerstücken und Doppel-Friedrichsdoren. Der Augenschein ergab, daß die Diebe ein in der westlichen Wand des Hauses befindliches Fenster erbrochen, durch dasselbe in die Frank'sche Wohnung eingestiegen und sich auch nach Vollendung des Raubes wieder entfernt hatten. Bereits am Tage nach dem Raube wurde auf der Güstrow-Möckower Chaussee in der Nähe des Cosenower Sees ein Lüneburger Gulden gefunden. Ein schlauer Mann, der Fußspuren, welche von dort nach dem See führten, entdeckte, fand diese

es gelungen, von der beabsichtigten Vermehrung von 4 auf 7 Bataillone diese auf 6 Bataillone herabzusetzen, doch werde die Pionier-Abtheilung außerdem zu einem Bataillon erhöht. Bei alledem sei bei dem geringen Effectivstande der Bataillone im Ganzen nur eine Vermehrung der Garnison um 130 Mann zu erwarten, was bei der großen Vermehrung der Armee immer noch ein günstiges Resultat sei. In Betreff des zweiten Punktes ständen weiter keine Bedenken als die Bequemlichkeit der Militärbehörden entgegen, die die Truppen möglichst zu concentriren wünschten. Der dritte Punkt würde bei der jetzigen Finanzlage des Militärbudgets vorläufig keine Berücksichtigung finden können. Ueber eine sich hieran knüpfende Interpellation des Herrn Piest und die weiteren Verhandlungen berichten wir in der nächsten Nummer.

\* Die neu zu formirenden acht Kavallerie-Regimenter werden in folgender Art vertheilt werden. Das 1., 3., 5. und 7. Armee-Korps erhalten jedes ein neues Ulanen-Regiment, das 2., 4., 6. und 8. Armee-Korps aber jedes ein neues Dragoner-Regiment. Es dürfte jedoch nach vollendeter Formation das neue Dragoner-Regiment des 2. Armee-Korps zum 7. Armee-Korps und dagegen das neue Ulanen-Regiment des 7. Armee-Korps zum 2. Armee-Korps übertreten.

\* Swinemünde, 20. Mai. Gestern Vormittag 9 Uhr brach bei dem Wüdnier und Fischer Appellhagen in Casenburg dadurch, daß Aeher mit einer glühenden Kugel heiß gemacht wurde, Feuer aus und raffte binnen einer viertel Stunde bei starkem Südostwinde 3 Bauerngehöfte, 3 Büdnergrundstücke und das Schulhaus dahin. Im Ganzen sind 17 Gebäude, worunter auch die Gastwirtschaft des Mühlen- und Bäckereibesizers Pappke, so wie 9 Stück Rindvieh, ein Raub der Flammen geworden. Mobilien sind fast gar keine gerettet.

## Telegraphische Depeschen.

**Paris, 21. Mai. (W. T. B.)** Die heutige Patrie enthält eine Depesche aus Rom, nach welcher der Oberst Vimodam über ein Korps Freiwilliger, welches in die päpstlichen Staaten eingebrungen war, einen bedeutenden Erfolg davon getragen hatte. Ein Bruder Drisini soll dabei getödtet worden sein.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 20. d. Abends hatten die königl. Truppen in den Kämpfen am 15. und 16. den Kürzeren gezogen. Montreale, welches die Stadt Palermo beherrscht, ist von Garibaldischen Truppen eingeschlossen. Aufständische marschiren auf Palermo. Lanza's Proklamation ist ohne Wirkung geblieben. Man glaubt, daß die Räumung der Stadt Seitens der Truppen bevorstehe.

**Marseille, 21. Mai. (W. T. B.)** Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom war Lamoricière am 13. daselbst wieder eingetroffen und hatte am anderen Morgen wegen des Garibaldischen Unternehmens Truppen in der Richtung nach Drbitello gesandt.

**London, 21. Mai. (W. T. B.)** In der heutigen Sitzung des Unterhauses kündigte Ringlake an, daß er morgen die Mittheilung der Papiere fordern werde, welche über die Ansichten der Mächte betreffs der Neutralisation Chablais und Faucignys im Jahre 1815 Aufschluß geben. Auf eine Anfrage Dalglis's erwiderte Russell, die von Lord Palmerston im Jahre 1849 gegebenen Instruktionen würden jetzt zum Schutze der politischen

verfolgend ferner in dem See versenkt mehrere der geraubten Leutel mit Geld, ungefähr 1200 Thlr., und in dem Schiffe eine der Wittve Frank gehörige Schürze.

Die Untersuchung, welche demnächst eingeleitet worden, hat ergeben, daß der Angeklagte Carl Stöter und der Maurer Bening aus Wolgast den Raub verübt haben. Bening, ein schon wegen früherer Verbrechen überbürdetes Subject hat sich sofort beim Beginn der Untersuchung jeder weiteren Verfolgung durch Selbstentleerung entzogen. Carl Stöter dagegen sitzt jetzt auf der Anklagebank. Er ist ein schmucker, schön gewachsener Mensch von 20 Jahren, der nach dem Raube auf kurze Zeit bei der Garde eingezogen war, und nur in Folge der Untersuchung von derselben entlassen wurde. Er ist geständig und giebt an: Er sei von Bening, der in Güstrow und insbesondere mit den Verhältnissen der Wittve Frank bekannt gewesen, nach mehrfacher Zureden und unter dem Versprechen, daß er die Hälfte vom Gewinne erhalten solle, zu dem Raube überredet worden. Seine Mitwirkung habe sich der ursprünglichen Verabredung gemäß nur auf ein Aufpassen während der That, deren Ausführung Bening übernommen, beschränken sollen. Schon am Sonntag den 20. Februar v. J. habe er sich mit Bening nach Güstrow auf den Weg gemacht. In der nächsten Nacht durch einen zu lebhaften Verkehr von Menschen an der Ausführung gehindert, hätten sie dieselbe für die Nacht vom Montag auf den Dienstag (21.—22. Februar v. J.) beschlossen. Nachdem sie sich am Montag Abend so lange bis Alles in der Stadt still gewesen sei, zwischen Gärten derselben aufgehalten, hätten sie sich von da aus durch einen Garten, den Bening als der Wittve Frank gehörig bezeichnet habe, dem Hause derselben genähert. Bening habe nun zunächst die offen stehenden Fensterladen zum Parterre des Frank'schen Hauses geschlossen, sodann mit einem Stemmeisen das Fenster in der westlichen Wand erbrochen und damit für sie beide den Eintritt in das Haus ermöglicht. In der Wohnung der Frank selbst habe Bening sich einen mitgebrachten Lichtstumpfen angezündet, der im Bette schlafenden Wittve Frank, damit sie nicht etwa durch den Lichtschein erweckt werde, eine Schürze über das Gesicht gedeckt, und dann sich mittelst der vor dem Bette der Frank gefundenen Schlüssel an das Decken ihrer Schränke und Commoden gemacht. Während Bening dabei beschäftigt gewesen, sei die Frank plötzlich erwacht; sie habe schreien wollen, sei aber hieran durch ihn, Stöter, der er sich auf einen Wink Benings sofort auf das Bett geworfen und ihr das Ueberbett über den Kopf gezogen habe, gehindert worden. Er habe sie nun so lange festgehalten, bis Bening den Raub vollendet. Bening habe in der Stube vergeblich nach Geld gesucht; sich aber von da aus nach dem auf dem Hausflur stehenden Schrank gewendet. Nachdem Bening dort kurze Zeit thätig gewesen, habe er ihn einen Laut der Freude und Ueberraschung

Flüchtlinge in Neapel und Sicilien durch die englische Flagge verfolgt werden.

Auf eine Anfrage Ringlake's erwiderte Russell, er könne die Frage nicht beantworten, welche Ansichten die Mächte über die sicilianische Revolution hätten. Oestreichische Schiffe seien nur zum Schutze der österreichischen Unterthanen abgesandt worden. Gegen den sicilianischen Aufstand einzuschreiten, habe bis jetzt keine Macht die Absicht gezeigt.

Im Oberhause schlug Lord Montague vor, die Lesung der Papiersteuer-Gesetzbildung auf 6 Monate zu vertagen. 193 stimmten für die Vertagung, 104 gegen dieselbe. Die Regierung ist also mit 89 Stimmen in der Minorität geblieben.

## Börsen-Berichte.

Berlin, 22. Mai. Weizen loco 69—80 Thlr. pr. 2000 Pfd. Roggen loco 48—48½ Thlr. pr. 2000 Pfd. bez. Mai-Juni 47½—47¾—47 Thlr. bez. u. Bd., 47½ Br., Juni-Juli 47½—47 Thlr. bez. u. Bd., 47½ Br., Juli-August 48½—48 Thlr. bez. u. Bd., 47½ Br., September-Oktober 47—46½ Thlr. bez. u. Bd., 47 Thlr. Br.

Gerste, große und kleine 39—43 Thlr. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 27—29 Thlr. Lieferung pr. Mai-Juni 27 Thlr. bez. u. Br., Juni-Juli 27 Thlr. bez., Juli-August 27½ Thlr. Br., September-Oktober 26½ Thlr. Br., 26 Thlr. Bd.

Erbisen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr. Rübsöl loco 10½ Thlr. Br., Mai und Mai-Juni 10½—10 Thlr. bez. u. Br., 10½ Bd., Juni-Juli 10½ Thlr. Br., 10½ Bd., September-Oktober 11½—11 Thlr. bez. u. Br., 11½ Bd., Oktober-November 11½—11 Thlr. bez., 11½ Br., 11½ Bd., November-Dezember 11½ Thlr. Br., 11½ Bd.

Leinöl loco 10½ Thlr. Br., Lief. 10 Thlr. Brief. Spiritus loco ohne Faß 17½ Thlr. bez., Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 17½—17 Thlr. bez., 17½ Br., 17½ Bd., Juli-August 18½ Thlr. bez., 18½ Br., 18½ Bd., August-September 18½ Thlr. bez. u. Bd., 18½ Br., September-Oktober 18½ Thlr. bez. u. Bd., 18½ Br.

Weizen sehr gefragt und höher gehalten. — Roggen heute wiederum ca. ¼ Thlr. pr. Wipl. niedriger; die Stimmung blieb schließlich flau. Rübsöl verkehrte bei mäßigem Handel in fester Haltung. Spiritus war bei feier Stimmung wenig verändert. Umfänge ohne Belang.

Posen, 21. Mai. Roggen fest eröffnend, schließt etwas matter gekündigt, 150 Wipl. Mai-Juni 44½—¼ Rt. bez., pr. Juni-Juli 44½ Rt. bez., pr. Juli 45 Rt. bez.

Spiritus (pr. 8000 Pct. Tralles) in fester Haltung, gekündigt 12,000 Quart, mit Faß pr. Mai 17½ Rt. Br., ¼ Bd., pr. Juni 17½ Rt. bez. u. Bd., pr. Juni-Juli 17½ Rt. bez., pr. Juli-August 18 Rt. Bd.

London, 21. Mai. Getreidemarkt. Weizen 1—2 Sh. höher als vergangenen Montag, Gerste 1—2 Sh. billiger, Hafer theurer, Staatenmehl 4, Norfolkmehl 2 amerikanisches Mehl 1 Sh. höher.

Berlin, 22. Mai. Die Börse verkehrte heute in ziemlich glänzender Haltung und schloß recht fest; für Eisenbahnen herrschte gute Frage, Course etwas besser; preussische Fonds beliebt und einige höher bezahlt.

## Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Mai.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	20	337,12"	338,07"	338,57"
auf 0° red. uirt.	21	339,13"	339,04"	339,22"
Thermometer nach Réaumur.	20	+12,2°	+21,5°	+13,6°
	21	+13,5°	+18,2°	+12,1°

ausgestoßen hören. Bening sei hierauf zu ihm gekommen, habe gesagt, es sei dumm, daß sie keinen Sack mitgebracht, er habe so viel Geld gefunden, daß man es mit einer Karre wegschaffen könne. In Ermangelung eines Sackes habe Bening die Schürze der Frank genommen, das gefundene Geld in dieselbe hineingethan, und sie sich darauf mit ihrem Raube durch das erwähnte Fenster wieder entfernt. Auf ihrer Heimkehr nach Wolgast sei ihnen sehr bald die Last des vielen Geldes zu groß geworden; und hätten sie deshalb beschlossen, die Hälfte desselben vorläufig in den Cosenower See zu versenken, und später nachzubolen. Von der übrigen Hälfte hätten sie Johann noch den größeren Theil vorläufig in dem Jägerbofer Kiefernwalde verscharrt, den Ueberrest unter sich getheilt, und dann jeder auf verschiedenem Wege Wolgast zu erreichen gesucht, damit ihre gleichzeitige und gemeinschaftliche Rückkehr nicht etwa irgendwie Aufsehn erzeuge.

Einige Tage später hätten sie das Geld aus dem See holen wollen, jedoch davon nach längerem Suchen nur 4 der dort versenkten Geldsäcke vorgefunden, die sie mit nach Wolgast genommen und dort in einem Garten verscharrt hätten. Bald darauf sei in ihm durch Benings eigenthümliches Verhalten der Verdacht entstanden, daß derselbe ihn bezüglich seines Antheils am Raube übertreiben werde. In Folge dessen habe er sich wiederholt selbst von dem im Walde und im Garten verscharrten Gelde geholt, solches theilweise an sich behalten, theilweise in dem Stalle seines Vaters vergraben. Das in dem Garten und im Walde von ihm zurückgelassene Geld sei bald darauf von dort, wie er vermuthet, durch Bening verschwunden. Das in seinem Besitze befindliche Geld habe er theils für sich verbraucht, theils seinen Eltern, denen er Mittheilung von dem Raube gemacht, zum Verbrauch in ihrer Wirthschaft übergeben.

Auch gegen die andern Angeklagten, welche ihrer Theilnahme nicht geständig waren, wurde das Schuldig ausgesprochen und erkannte der Gerichtshof den Angeklagten Carl Stöter wegen des durch sein Geständniß erwiesenen Verbrechens des Raubes zu fünfjähriger Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Zeit; den Angeklagten Stümer wegen Theilnahme an einem schweren Diebstahle zu sechsjähriger Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Zeit; Franz Stöter und dessen Frau wegen schwerer Hehlerei zu zweijähriger Zuchthausstrafe und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Zeit; den Angeklagten Jasmann wegen schwerer Hehlerei unter Annahme mildernder Umstände zu Gefängnißstrafe von einem Jahre, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Zeit und endlich sämmtliche Angeklagten solidarisch in die Kosten der Untersuchung.







Umhänge und Mantillen will ich, um etwas zu räumen, bedeutend billiger wie bisher verkaufen, und bitte um geneigten Zuspruch.

**J. S. Löwenthal,**  
Schulzenstraße 39.

Long-Shawls und Crep-Tücher zu Fabrikpreisen.

**J. S. Löwenthal,**  
Schulzenstraße 39.

**Weisse Gardinenstoffe**  
empfehlte billigt am Platze

**J. Wachsmann.**



**Die Schirmfabrik von M. Gornet,**

**Münchenstraße Nr. 4,**

empfehlte Sonnenschirme, Knicker und En-tous-cas zu den billigsten Preisen. Reparaturen an Sonn- und Regenschirmen werden gut und billig angefertigt.



**M. Leopold's**

neu eingerichtetes **Mode-Magazin für Herren** bietet eine noch nie dagewesene Auswahl

**eleganter Herren-Garderoben**

in den neuesten Facons zu außerordentlich billig notirten Preisen.

Bestellungen nach Maass werden binnen kürzester Frist auf das passendste und reellste hergestellt.

**Schulzenstraße Nr. 38.**

**Allen Leidenden und Kranken**

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ehrberg) „die naturgemässen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstokungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten“ (18. Abdruck) mit dem Motto: „Prüfet Alle das Beste behaltet,“ unentgeltlich zusenden.

**Dr. F. Kühne in Braunschweig.**

**Die neuesten Zize, leinenen Kinderzeuge,**  
wie auch Sommer-Zeuge für Herren u. Knaben empfehle  
in großer Auswahl

**C. A. Rudolphy.**

**Rüdersdorfer Steinkalk,**

täglich frisch, vorzüglich gebrannt, auch zur Bequemlichkeit der Bauunternehmer

**gelöschter Kalk**

zu haben

**Bredower Kalkofen bei Stettin.**

**Ab. Bd. Nischelsky.**

Bestellungen auf Kalk nehmen an:

Herr G. L. Borchers,

Herren Duvinage u. Rubinstein in Stettin.

**Wollack-Leinwand offerirt**  
**Richard Grundmann,**  
Schulzenstr. 17.

**Steinkohlen-Theer**

in Partien und einzelnen Tonnen empfehlen  
**Schroeder u. Schmerbauch.**

**Das Garderoben-Magazin**

**von Emil Moritz**

empfehlte sein fertiges Herren-Garderoben-Lager von Paletots, Röcken, Hosen und Westen in eleganter dauerhafter Arbeit zu den billigsten Preisen.

Ein noch gut erhaltener Oberkahn ist sogleich zu verkaufen vom  
Eigentümer **Otto** bei Hase's Hof.

**Landwirthschaftliche Maschinen,**  
Hädel- und Säemaschinen vorrätig, Reparaturen und Reparaturen werden prompt ausgeführt, bei

**W. Panthen,**  
Schlossermeister und Maschinenbauer,  
Rostmarktstr. 15.

**C. R. Wasse, Rosengarten 54,**  
empfehlte sein anerkannt größtes Lager von

**Papier-Tapeten**

von den billigsten, 2 1/2 Sgr., an, bis zu den feinsten Gold- und Velour-Tapeten. Fenster-Mouleaux und Waschl. Fußdecken.

Thymothee, engl. Rhygras, rothe und weisse Kleesaat, Runkelrüben und Möhrensaat, amerikanisches Zuckerrohr, Kolbenhirse, offerirt

**Richard Grundmann.**

**Düngergryps**  
in Tässern billigt bei

**G. Borch & Co.**

landwirthschaftliches Commissions- und Expeditions-Geschäft.

Frische Saatwiden, Erbsen, Gerste, Hafer, gelbe Lupinen, Rigaer Leinsamen, rothen und weissen Klee, franz. Luzerne, Albeigras, Runkel und Möhrensaamen, frische Rapp- und Leinfuchsen, sowie feines Roggenfuttermehl, alle Sorten Eisen und andere landwirthschaftliche Artikel in bester Qualität, billigt bei

**G. F. Engel.**

**Vermischte Anzeigen.**

Möbel aller Art werden sauber ausgebeßert, polirt und lackirt; auch ist da eine Drossel mit Bauer billig zu verkaufen. **Heinrich,** Paradeplatz 31.

Am Sonntag ist in Schellberg's Garten eine braune Ledertasche von einem Kinde verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten sie Louisestr. 18 abzugeben.  
**L. Freyberg.**

Meine Wohnung befindet sich Breitestr. 4, gleichzeitig empfehle ich mich zum Repariren u. Stimmen der Fortepiano's.  
**Heydemann,**  
Instrumentenmacher.

In meiner Trinkhalle am Dampf-schiff-Vollwerk, sowie in meinem Geschäftslokal gr. Domstr. 14-15, wird Selterwasser per Glas 1 Sgr. verabreicht.

**Dr. C. L. Weige.**

**Elysium-Theater.**

Mittwoch, den 23. Mai.

**Der Vicomte von Vetoieres,**

oder:

**Die Kunst zu gefallen.**

Lustspiel in 3 Akten von C. Blum nach Bayard.

Alle möglichen Saamen, darunter Grasamereien zu feinen Gartencrasen und Wiesen zu billigen Preisen. Sehr schönen Buchsbaum und vorzügliche Sorten Georginen mit Namen a Stück 2 1/2 Sgr. Ferner übernehme Vermessungen und Zeichnungen in Park- und Garten-Anlagen, sowie die praktische Durchführung derselben zu billigem Honorar. Aufträge erbitte schriftlich Rosengarten 75, 1 Treppe.

**Wilh. Gross.**

Zu einem der rentabelsten Geschäfte Stettins, sowie ganz Preußen und des Auslandes, wird ein Theilnehmer gesucht. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt Rosengarten 47, 1 Treppe vorne.

Wäsche wird sauber und billig gewaschen  
Oberwiel 45, 1 Tr.

Der Dünger von sechs Pferden ist sofort zu verpacken. Näheres Oberwiel 85.

**Vermietungen.**

**Im Seebade Wisdron**

sind Wohnungen zu den verschiedensten Preisen und Ansprüchen, in sehr großer Auswahl noch zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt auf schriftliche Anfragen Die Bade-Direction.

Grabow, Oderstr. Nr. 12, ist eine möblirte Stube nebst Cabinet (schöner Ausblick nach der Oder) sogleich oder zum 1. Juni zu vermieten.

Rosengarten 31 ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zubehör sogleich auch später; auch ist 1 möbl. Parterre-Stube daselbst zu verm.

Breitestr. 46 ist 1. möbl. Stube, 3 Treppen hoch, zum 1. Juni zu vermieten.

Eine gesunde Amme vom Lande mit reinlich. Nahrung, die schon 2 Monate genährt hat, sucht sobald wie möglich einen Dienst.  
Zu erfragen Fort-Preußen 23.

Ein freundlich möbl. Zimmer ist zum 1. Juni zu vermieten. Frauenstr. Nr. 50, 3 Treppen links.

Eine freundl. möblirte Stube ist an 1 auch 2 Herrn, sogleich zu verm. Klosterhof Nr. 7, 2 Treppen rechts.

Eine fein möbl. Wohnung 2 Tr. hoch, ist billig zu verm. Weiteres bei **Aug. Scherping** im 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u